

Krieg im Kinderzimmer

Morgen Mittwoch, 14 bis 15 Uhr, findet im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen eine Führung für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren statt. Unter dem Titel «Krieg im Kinderzimmer» erzählt Museumspädagogin Jolanda Schärli vom Alltag in der Schweiz während des Ersten Weltkriegs. Kleine Buben spielten mit Zinnsoldaten, grosse Buben mit Kriegsschiffen. Mädchen aus armen Familien mussten den Haushalt führen. (pd)

AGENDA

HEUTE DIENSTAG

ST. GALLEN

Sitzen in der Stille, Meditation, 12.00, Offene Kirche
Besuch im Büchermagazin der Kantonsbibliothek mit Wolfgang Göldi, 12.00–12.45, Treff: Notkerstrasse 22
Juden in St. Gallen, Rundgang mit Walter Frei und Charlie Wenk, 14.30, Treff: Ecke Metzger-/Kirchgasse
Lebensmittelkontrolle – überflüssig oder nötig? mit Pius Kölbener, 18.00, Lyceum-Club, Rorschacher Strasse 25
Schottland, Live-Reportage mit Christian Zimmermann, 19.30, Kirchgemeindehaus St. Mangen
Der anale Blutabgang – Hämorrhoiden und Fissuren, mit Lukas Marti, 19.30, Kantonsspital Haus 21
Jakobsweg, Pilgerbericht mit Sepp Fuster, 19.30, Pfarreiheim St. Martin (Bruggen)
Sinatra & Friends, 20.00, Tonhalle
Geschichten von Ralph Weibel, 20.00, August-Bar
I have a stream, Erfreuliche Universität mit Berthold Seliger, 20.15, Palace

MORGEN MITTWOCH

ST. GALLEN

Wochenmarkt, 8.00–18.30, Marktplatz
Seelennahrung, Konzert mit Amélie Junes und Michel Spahr, 12.15, St. Laurenzen
Krieg im Kinderzimmer, Führung Kindermuseum, 14.00, Historisches und Völkerkundemuseum
Kinderhütendienst, 14.30–17.00, Frauenzentrale, Hinterlauben 6
Handarbeiten, Amigas-Treff für Frauen aus aller Welt, 14.30, Offenes Haus, Greithstrasse 8
Emil und die Detektive ab sechs Jahren, 14.30, Figurentheater
Märchenstunde ab Kindergartenalter, 15.00–16.00, Stadtbibliothek Katharinen
Macht übermässiger Mediengebrauch süchtig? Vortrag, 18.00, Kurhaus Oberwaid
Ringeln mit Gott mit Rabbiner Toivia Ben-Chorin, 19.30, Jüdische Gemeinde, Frongartenstrasse 16
Annaïk Lou Pitteloud, Führung durch die Ausstellung, 18.30, Kunstmuseum
Scrabble-Spielabend, 19.00, Restaurant Dufour
Unser Güterbahnhof, Projektwerkstatt zur städtebaulichen Entwicklung des Areals, 19.00, Kugel, Güterbahnhofstrasse 4
Frauen der Schweizer Kinderhilfe in Südfrankreich: Elsbeth Kasser mit Theres Schmid-Ackeret, 19.00, Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte, Florastrasse 6
Kammerkonzert mit Streichquartett, 19.15, Christengemeinschaft, Hinterlauben 6
Reset mit Cabaret Sälewie, 20.00, Kellerbühne
Joulangerie: Gesellschaftsspiele, 20.00, Grabenhalle
Nacht der Musicals, 20.00, Tonhalle

Keine Busse gegen Kessler

Eine Strafanzeige der Stadtpolizei St. Gallen gegen den Thurgauer Tierschützer Erwin Kessler wird von der Staatsanwaltschaft nicht anhand genommen. Die Polizei hat das Nachsehen.

SARAH GERTEIS/DANIEL WIRTH

Am 14. November vergangenen Jahres verteilte Erwin Kessler, Präsident und Geschäftsleiter des Vereins gegen Tierfabriken (VgT), an der St. Leonhard-Strasse vor dem Modehaus Weber Flugblätter gegen Pelzmode. Die Stadtpolizei hatte die Aktion, die Kessler allein durchführte, nicht bewilligt, ihm stattdessen zwei alternative Standorte für das Verteilen der Flugblätter angeboten, einen auf der anderen Strassen-seite beim Broderbrunnen. Kessler ignorierte diese Vorschläge der Stadtpolizei und verteilte seine Flyer auf dem Trottoir vor dem Modehaus. Die Stadtpolizei liess ihn zwar gewähren, reichte aber bei der Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige gegen Kessler ein, neben anderem wegen Übertretung des Polizeireglements der Stadt St. Gallen.

Nicht anhand genommen

Erwin Kessler hatte sich auf den Standpunkt gestellt, dass eine Einmannaktion nicht bewilligungspflichtig sei. Dies habe das Bundesgericht festgelegt. Die St. Galler Stadtpolizei hingegen sah dies anders. Nun hat die St. Galler Staatsanwaltschaft beschlossen, auf die Strafanzeige nicht einzutreten. Im Entscheid, den Erwin Kessler gestern Montag den Medien hat zukommen lassen, folgt die Staatsanwaltschaft der Argumentation des Bundesgerichtes. Die Flugblattaktion des Tierschützers stelle keinen bewilligungspflichtigen gesteigerten Gemeingebrauch des öffentlichen Grundes dar, heisst es in dem Schreiben. Demnach liege kein Tatbestand vor und sei auf die Vorwürfe der Übertretung nicht einzutreten. Die Kosten des Verfahrens in der Höhe von 330 Franken gehen zulasten des Staates. Erwin Kessler wird keine Entschädigung ausgereicht.

Der Entscheid ist allerdings noch nicht rechtskräftig. Die Beschwerdefrist dauert zehn Tage; die Staatsanwaltschaft fällt ihre Entscheidung am 22. Januar. Die Stadtpolizei kann gegen die sogenannte Nichtanhandnahme Verfügung allerdings gar nicht rekurren, wie Roman Dobler, Mediensprecher der Staatsan-



Hat gut lachen: Tierschützer Erwin Kessler. Er muss keine Busse zahlen.

Archivbild: Ralph Ribli

waltschaft des Kantons St. Gallen, gestern auf Anfrage sagte. Die Stadtpolizei selbst erhält den Entscheid der Staatsanwaltschaft auch erst dann, wenn dieser in Rechtskraft erwachsen ist.

Weiterer Fall ist noch hängig

Kessler hatte bereits im Advent 2014 eine Flugblattaktion an der St. Leonhard-Strasse durchgeführt. Auch diese Aktion war nicht bewilligt gewesen. Damals, am 20. Dezember 2014, wurde Erwin Kessler abgeführt. Daraufhin erstattete der Tierschützer Strafanzeige wegen Amtsmissbrauch, Nötigung, Freiheitsberaubung und Verletzung der

Meinungsausserungsfreiheit gegen die verantwortlichen Stadtpolizisten. Die Anklagekammer des Kantons St. Gallen hat der Staatsanwaltschaft im Juni vergangenen Jahres die Ermächtigung erteilt, eine Strafuntersuchung gegen unbekannte Polizeibeamte zu eröffnen, wie Roman Dobler erklärt. Diese Untersuchung sei noch am Laufen, sagte Dobler. Ergeben sich konkrete Anhaltspunkte für ein mutmasslich strafbares Verhalten von Polizisten in Zusammenhang mit dem angezeigten Sachverhalt, müsse bei der Anklagekammer des Kantons erneut ein Gesuch um Ermächtigung zur Eröffnung einer Strafuntersu-

chung gestellt werden. Das sei bis heute aber noch nicht geschehen.

Kesslers Vorwürfe im Internet

Seit Erwin Kesslers Abführung an der St. Leonhard-Strasse im Advent 2014 ist mehr als ein Jahr vergangen. Der VgT-Tierschützer hatte vor seiner zweiten Flugblattaktion im November 2015 im Internet mitgeteilt, die Behörden verschleppten das Verfahren absichtlich.

Diesen Vorwurf lässt Roman Dobler so nicht gelten. Seit der ersten Ermächtigung der Anklagekammer seien erst wenige Monate verstrichen. Eine Untersuchung brauche Zeit.

«Mehr als nur eine Show»

Am Donnerstag und am Freitag wird in der Grabenhalle das Stück «Eine Probe fürs Leben» aufgeführt. Es erzählt die Geschichte eines Artistenpaares in einer Mischung aus Luftartistik, Musik und Bewegungstheater.

KATHRIN REIMANN

Ein unterschiedliches Artistenpaar, das den grossen Erfolg sucht und gleichzeitig darum kämpft, nicht alles zu verlieren. Davon handelt das nonverbale Stück «Eine Probe fürs Leben». Die humorvolle Geschichte der Artisten, dargestellt von der Artistin Diana Schönholzer und dem Komiker Heiko Lingemann, wird auf eine musikalische Art und Weise erzählt. Den Part des «mitfühlenden Radios» übernehmen Thomas Troxler am Schlagzeug, Baldur Stocker am Kontrabass und an der Helikon-tuba sowie Roland Schönholzer am Klavier und am Akkordeon.

Spektakuläre Luftnummern

Die drei Musiker und die beiden Artisten bezeichnen sich als das Moving-Art-Kollektiv. «Uns ist es wichtig, dass unser Stück mehr als einfach nur Show ist,

sagt Thomas Troxler. So stehe bei ihnen die Geschichte im Vordergrund, was aber spektakuläre Luftnummern der Artistin nicht ausschliessen würde. «Und auch Komik und pantomimische Einlagen machen unser poetisches

Stück aus.» Musikalisch hat sich das Moving-Art-Kollektiv an der Zirkus- und Variétémusik aus den 1930er-Jahren und 1950er-Jahren orientiert. «Wir spielen vor allem Jazz- und Gypsy-Musik», sagt Troxler. Die Handlung

des Stückes habe man gemeinsam aus einer Improvisation heraus erarbeitet, und auch die Autobiographie der aufführenden Artisten werde darin thematisiert. «Das Stück handelt von den eigenen Träumen, wie man an ihnen festhält, wie man loslässt und auch, wie man hadert.»

Stück für Erwachsene

Ihr Stück, welches Luftartistik, Musik und Bewegungstheater vereint, richtet sich eigentlich an ein erwachsenes Publikum. «Das schliesst aber Kinder nicht per se aus», erklärt Troxler.

«Eine Probe fürs Leben» wird im Rahmen der Premierentournee am Donnerstag, 20 Uhr, sowie am Freitag, 20 Uhr, in der Grabenhalle aufgeführt. Am Freitag findet im Anschluss an die Aufführung ein Konzert von Pätschwerk statt.



Diana Schönholzer zeigt spektakuläre Nummern in der Luft.

Bild: pd

www.movingart.ch

KOMMENTAR

Abfuhr für kleinliche Stadtpolizisten

Auf diesen Entscheid der St. Galler Staatsanwaltschaft hat der bekannte Thurgauer Tierschützer Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken (VgT) gewartet wie die Katze vor dem Mausloch. Jetzt hat er recht bekommen. Das Untersuchungsamt wird eine Anzeige der Stadtpolizei gegen ihn wegen Übertretung des Polizeireglements nicht weiterverfolgen. Kessler hatte vor dem Modehaus Weber an der St. Leonhard-Strasse Flugblätter verteilt, ohne zuvor eine Bewilligung eingeholt zu haben. Er stellte sich auf den Standpunkt, es sei bekannt, dass das Verteilen von Flugblättern durch Einzelpersonen laut Bundesgericht nicht bewilligungspflichtig sei.

Das hätten auch die Spitzen der Stadtpolizei wissen müssen. Denn schon 2009 wurde die Stadt vom Bundesgericht nach einem drei Jahre dauernden Rechtsstreit mit der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) um das Sammeln von Unterschriften für eine Initiative vom Bundesgericht zurückgepfiffen. Das Bundesgericht hatte seinerzeit letztinstanzlich entschieden, dass kein öffentliches Interesse an Einschränkungen von Unterschriftensammlungen ersichtlich sei. Die GSoA feierte den Bundesgerichtsentscheid als «Sieg der direkten Demokratie».

Seit 2009 dürfen in der Galusstadt bis zu drei Personen jederzeit ohne Bewilligung Unterschriften sammeln. Doch Kesslers angekündigte Flugblattaktion hielt die Stadtpolizei aus Sicherheitsgründen für nicht bewilligungsfähig. Gut: Bei der Webersbleiche führt ein Fussgängerstreifen über die St. Leonhard-Strasse, durch die Passage zum Manor gehen an einem Samstag viele Leute, und das Trottoir ist auch nicht eben breit. Aber: Passiert ist bei Erwin Kesslers einstündiger Flugblattaktion rein gar nichts. Die Polizei liess ihn darum auch gewähren. Weshalb sie den streitbaren Tierschützer danach anzeigte, ist nicht nachvollziehbar. Fingerspitzengefühl sieht jedenfalls anders aus. Anders als im Streit mit der GSoA kann die Stadt den Entscheid der Staatsanwaltschaft nicht durch alle Instanzen weiterziehen. Das ist auch gut so.

Statt sich in Rechtsverfahren zu üben, bleibt den Polizisten Zeit, darüber nachzudenken, wie sie Reglemente der Stadt verhältnismässig anwenden.

Daniel Wirth
daniel.wirth@tagblatt.ch

Der Rabbiner und sein Gottesbild

Morgen Mittwoch, 19.30 Uhr, spricht der neue St. Galler Rabbiner Toivia Ben-Chorin unter dem Titel «Ringeln mit Gott» über seine Gottesvorstellungen. Der Vortrag findet im Saal der jüdischen Gemeinde an der Frongartenstrasse 16 statt. Die Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft St. Gallen/Ostschweiz lädt alle Interessierten dazu ein. Die jüdische Tradition erlaubt eine Beschreibung Gottes, aber keine Darstellung als Bild. Rabbiner Ben-Chorin wird die klassische Vorstellung von Gott als Vater, König und Hirte hinterfragen, wie es in einer Mitteilung heisst. Er ist auf der Suche nach einem zeitgemässen Gottesbild. (pd)